

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Bräunmerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 3,25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühren: die 7gespaltene Kolonellselbe 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Metalleitel Seite 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 443.

Nr. 231.

Magdeburg, Dienstag den 3. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

## Der türkisch-italienische Krieg.

### Das fittliche Europa.

Der freche Brigantenzug Italiens nach Nordafrika scheint außerhalb Italiens nirgends in der Welt Billigung zu finden. Zwar sind alle europäischen Großmächte teils durch besondere Abmachungen, teils durch allgemeine Bündnisverträge in der tripolitaniischen Frage Italien gegenüber gebunden, aber überall hat sich die Volksstimme gegen die brutale Störung des europäischen Friedens unwillig erhoben, und die Stimmung ist so stark, daß der größte Teil der europäischen Presse das Verhalten Italiens scharf mißbilligen muß und der kleinere sie nicht zu verteidigen wagt. So ist es ein seltsames Schauspiel, das die öffentliche Meinung Europas in diesem Augenblick darbietet: So viel Wahrheit, Gerechtigkeit und Friedensliebe, wie sie jetzt in den bürgerlichen Zeitungen aller Parteien und Nationen findet, hat es bis zum heutigen Tage noch nicht in der Welt gegeben!

Nur, wenn man über die Alpen kommt, wird die Sache erheblich anders. Auch dort arbeitet man natürlich mit dem Lexikon der Sittlichkeit, aber die Resultate, zu denen man dort kommt, sind von den Schläffen, die das übrige Europa aus den jüngsten Vorkommnissen zieht, himmelweit verschieden. Was in dreißig andern Sprachen Europas ein abscheuliches Verbrechen heißt, heißt auf italienisch eine väterländische Geldtat! Eine frivole Mißachtung aller völkerrechtlichen Grundsätze heißt dort ein Gebot der nationalen Ehre! Und wehe dem Italiener, der sich etwa beifallen läßt, in der tripolitaniischen Frage so zu denken, wie 150 Millionen Engländer, Deutsche und Franzosen; er ist ein Schuft, ein Landesverräter, ein Vaterlandsloser und natürlich, in neunundneunzig von hundert Fällen, ein Sozialdemokrat!

In der Theorie gibt es eine Logik und eine Ethik, die für alle Völker gilt. In der Praxis, zumal wenn die Fackel des Kriegswahns brennt, ändern Vernunft und Sittlichkeit ihre Grundsätze mit der landesüblichen Grammatik. So ziemlich alle die bürgerlichen Blätter Europas, die Italiens Vorgehen wahrheitsgemäß und verbrecherisch nennen, würden sich vor patriotischer Begeisterung überblenden, wenn ihre Regierung morgen so handeln wollte, wie es heute die italienische tut.

Als der „Panther“ vor Agadir Anker warf, glaubte alle Welt, die deutsche Regierung wolle in Südmarokko vorgehen wie Italien jetzt in Tripolis. Die deutsche Regierung tat nichts, um diesen Verdacht zu zerstreuen. Und so konnte man in jenen Tagen in der ganzen Presse Europas, auch in der italienischen, dieselben Liebenswürdigkeiten über das offizielle Deutschland lesen, mit denen jetzt das offizielle Italien, und zwar mit Recht, überschüttet wird. Bloß in Deutschland jubelte die von Widerlegen-Wächter irreführende und darum jetzt so grünlich entäuschte Patriotenpresse: „Hurra, eine deutsche Mannestat!“ Und weil wir deutschen Sozialdemokraten über die gewalttätige Einleitung des letzten Marokko-handels ungefähr ähnlich dachten wie das übrige zivilisierte Europa, waren wir die Landesverräter und väterlandslosen Gesellen.

Die Haltung der europäischen Presse erst Deutschland, dann Italien gegenüber ist ein starker Beweis für die Friedensliebe der Völker. Aber wird durch die Sittlichkeit und Gerechtigkeit, von denen diese Presse stets überflutet, wenn die Uebelthäter in einer fremden Regierung sitzen, auch nur ein einziges Unrecht verhüllt? Statt in billiger Entrüstung über Italien herzufallen, sollten die Völker lieber unterfragen, inwieweit ihre eigenen Regierungen an der Katastrophe des Mittelmeerkriegs schuld tragen, und sie würden finden, daß keine einzige unter ihnen von der Mitschuld an dem italienischen Friedensbruch freizusprechen ist. England und Frankreich haben jahrelang Italien geholfen, die Sprengstoffe für die tripolitaniische Explosion herbeizutragen, und zum Schluß hat die deutsche Regierung durch ihre phantastisch un-

geschickte Marokko-Aktion die brennende Lunte an das Faß gelegt.

Und jetzt, wo das Unheil hereingebrochen, ist jetzt irgendwo der Anseh zu einem festen Willen zu bemerken, dem Krieg ein rasches Ende zu bereiten, der Stimme der Menschlichkeit und Vernunft Gehör zu verschaffen? Mitnichten! Wären die großen Mächte unter sich einig, dann könnten sie noch zu dieser Stunde „Gahn in Ruh!“ kommandieren, und Italien wäre gezwungen, den Arm sinken zu lassen und seine Wünsche einem Schiedsgericht oder einer internationalen Konferenz zur Entscheidung anzuvertrauen. Nur weil die europäische Diplomatie voll nationaler Eiferjucht und voller Ränke steckt, werden Tausende auf den Schlachtfeldern verbluten müssen, und die Gefahr einer Erweiterung des türkisch-italienischen Ringens zu einem ganz Europa umfassenden Weltkrieg reißt sich empor.

Schon hat Italien, entgegen seinen heiligsten Versicherungen, mit Operationen an der Küste der europäischen Türkei begonnen. Schon richten sich Österreichs Augen mißtrauisch auf Albanien, wo es längst mit Italien im stillen, aber energischen Kampf um die Vormacht steht. Die Unruhe regt sich auf dem ganzen Balkan. Griechenland gelistet es, mit der kritischen Frage reinen Tisch zu machen, und eine starke Strömung in der Türkei dringt auf eine militärische Operation gegen das griechische Thessalien. Gerüchte, die aufregend sind, auch wenn sie sich nicht bestätigen, sprechen von einer englischen Besitzergreifung an der Küste westlich Ägyptens. Und die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen, durch deren Verlauf ein europäischer Krieg entzündet wurde, haben noch immer nicht den erhofften Abschluß erreicht!

Mittlerweile hat die Hoforte einen Appell an die „friedlichen und menslichen Gefinnungen der Regierungen“ gerichtet, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Diese blinden Heiden und Türken haben eben keine Ahnung von dem tiefsten Weien ihrer erbarmen „christlichen Zivilisation“.

Erklärungen auch über diesen Punkt dringend aufzufordern. Wie heute die Dinge stehen, muß wohl das mildeste und zurückhaltendste Urteil dahin lauten, daß das Verhalten der Regierung total unverständlich ist.

Deutschland hat den Schutz der Italiener in der Türkei und der Türken in Italien übernommen. Es scheint sich sogar nach diesem dornenvollen Amte gedrängt zu haben, das ihm von den Westmächten jedenfalls mit großem Vergnügen überlassen worden ist. Eine gefährlichere Gelegenheit, sich zwischen zwei Stühle zu setzen, läßt sich so leicht nicht ausdenken. Die Erregung der türkischen Bevölkerung gegen die auf dem Gebiete des ottomanischen Reiches zahlreich angesiedelten Italiener kann sehr bald zu bedauerlichen Ausschreitungen führen, denen sich Deutschland nicht entgegenstellen kann, ohne in den Augen der Türken für Italien Partei zu ergreifen. Und umgekehrt kann's in Italien kommen.

Eine offiziöse Parteinahme für Italien ist ja inzwischen auch erfolgt, und zwar unter ganz merkwürdigen Umständen. Der römische „Messaggero“ hat eine Note des deutsch-offiziösen Wolffschen Telegraphenbureaus veröffentlicht, in der versichert wird, die Berliner „politischen Kreise“ sähen die Aktion Italiens als gerechtfertigt an und gäben der systematischen Verwahrlosung der türkischen Provinz Tripolitaniens schuld an dem Kriegsausbruch“. Infolgedessen marschierte am Sonnabend ein Zug italienischer Chauvinisten vor die deutsche Botschaft in Rom und brachte dort Hochrufe auf Deutschland und Wilhelm 2. aus. Wären die Manifestanten von England und Frankreich bezahlt, sie hätten nicht geschickter operieren können, um der deutsch-türkischen Freundschaft den Todesstoß zu versetzen.

Wenn sich die deutsche Regierung auf die Seite Italiens stellt, wird sie die ganze öffentliche Meinung gegen sich haben. Diese Gegnerschaft ist nicht nur auf sentimentales Mitgefühl mit dem Schwächeren, sondern auch auf starke politische Erwägungen begründet, denn eine notdürftige Zusammenschließung des Dreibundes kann Deutschland für den endgültigen Verlust der wirtschaftlich äußerst wertvollen Türkenfreundschaft in keiner Weise entschädigen.



Eine Wache in Tripolis.

Den Text zu diesem Bilde, das angesichts des italienisch-türkischen Krieges auf besonderes Interesse rechnen kann, finden die Leser im „kleinen Feuilleton“ der heutigen Nummer unter „Tripolis“. Mit der Ruhe ist es auf den türkischen Wachen seit Freitag nachmittag vorbei. Die Gewehre hängen nicht mehr an den Wänden, sondern ruhen schußbereit in den Fäusten.

### Deutschlands Stellungnahme.

Ein endgültiges Urteil über die Stellungnahme der deutschen Regierung zum türkisch-italienischen Konflikt wird erst gefällt werden können, wenn weitere Aufklärungen über die deutsche Haltung und ihre Gründe gegeben worden sind. Der Reichstag, der in 11 Tagen endlich zusammentritt, wird sicher nicht unterlassen, die Regierung zu genaueren

auch zugleich zwischen der deutschen und der englischen Art, diplomatische Verhandlungen zu führen, unterschieden. Das Abkommen zwischen Frankreich und England im Jahre 1904 hat zur „Aufteilung“ des Mitteländischen Meeres zwischen Frankreich, England, Italien und Spanien geführt und in der Folge zur Tangerreise, zur Marokkokrise von 1905 und zur Konferenz von Algiciras. Man kann daran ersehen, welche Kom-

### Kriegerische Möglichkeiten.

Jetzt, da der erste Teil der deutsch-französischen Verhandlungen als beendet betrachtet werden kann, ist es am Platz, auf die Komplikationen hinzuweisen, die der zweite Teil — die Kompensationen in Zentralafrika — im Gefolge haben wird. Der „Temps“ hat die Frage mit aller wünschenswerten Offenheit angeschnitten. „Es ist heute nicht mehr zweifelhaft“, heißt es da, „daß Europa am Vorabend einer neuen afrikanischen Regelung steht. Die deutsch-französischen Unterhandlungen in bezug auf Marokko ziehen eine französisch-spanische Unterhandlung nach sich. Die nunmehr gewisse Initiative, die Italien in Tripolis ergreift, eröffnet auf einem andern Punkte das Mittelmeerproblem. Die Verhandlungen bezüglich Marokkos schließlich stellen wieder die Verteilung der Ländergebiete von Zentralafrika in Frage. . .“ Man kann also mit Recht erwarten, daß die internationalen Komplikationen mit der Beendigung der deutsch-französischen Verhandlungen über das französische Protektorat in Marokko nicht beendet sind, sondern im Gegenteil erst in viel größerem Umfang beginnen werden.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, inwieweit die deutsche Regierung die englische nachahmt, als sie unternahm, sich die Anerkennung der französischen Herrschaft über Marokko bezahlen zu lassen. Wir haben









# Lange & Münzer

4325

## Spezialangebot modernster Damen-Hüte



**Moderne Pierrotform**  
aus Filz, mit Seidenstoff-Garnierung und Phantasie-Flügel . . laut Abbildung **6<sup>85</sup>**



**Moderner Rundhut**  
flott mit Samt- und Seidenstoff garniert laut Abbildung **4<sup>95</sup>**



**Hochgesteckte Samt-Toque**  
mit Capuchon laut Abbildung **5<sup>25</sup>**



**Niniche-Toque**  
aus Samt, mit Seidenstoff- und Knopf-Garnitur laut Abbildung **8<sup>50</sup>**

**Weisse weiche Filzhüte** **1<sup>45</sup>** Mk.

**Filz-Gamin** **1<sup>85</sup>** Mk.  
weiss und farbig . . . . .

**Filz-Gamin** **2<sup>95</sup>** Mk.  
mit moderner Flügelphantasie garniert, weiss und farbig .



**Niniche-Rundhut**  
Filztuch, mit Seidenrips-Garnitur und Fransen laut Abbildung **9<sup>75</sup>**



**Samt-Niniche**  
mit Changeant-Seiden-garnitur laut Abbildung **10<sup>00</sup>**



**Moderner Rundhut**  
mit flotter Changeant-Seiden-garnitur und Fransen laut Abbildung **9<sup>00</sup>**



**Niniche-Rundform**  
mit grossem, vollem Strauss-Gesteck laut Abbildung **10<sup>50</sup>**

36. Konstantinopel, 30. September. (Wegen des Kriegs-

36. Athen, 2. Oktober. (Meldung der Agence d'Athènes.)

36. Konstantinopel, 2. Oktober. (Eig. Drahtbericht der

36. Korfu, 2. Oktober. (Eig. Drahtbericht der

\* Neapel, 1. Oktober. Der Kriegsausbruch brachte gestern

36. Paris, 2. Oktober. Man behauptet in Konstantinopel

36. Konstantinopel, 2. Oktober. In Bristina

36. London, 2. Oktober. Einer Depesche aus

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 2. Oktober 1911.

### Die preussische Regierung an die Gemeinden.

Von Angst vor den kommenden Wahlen ge-

Der Erlass hat zunächst gegenüber den Einwänden der

Diese Ergebnisse zeigen mit Deutlichkeit, daß das für die

Eine wirksame Betätigung der städtischen Verwaltungen auf

Es wird sich im wesentlichen darum handeln, daß — zweck-

Des weiteren läßt die Frage der billigeren Beschaffung von

Endlich würde noch zu prüfen sein, ob nicht auch durch den

Dieser Erlass, den die Not und das Streben, die agrarischen

Dann wird es aber auch möglich werden, erfolgreich gegen die

Das sozialdemokratische Programm zur Abwehr der Hungersnot

— Unser Reichstagskandidat, Rechtsanwalt Genosse Land-

— Das neue Ausstellungsgebäude des hiesigen Kunstvereins

— 2000 Mark für Bibliothekszwecke. Schon seit 4 Jahren

— Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen

— Schön ist nicht schön, nur, was einem gefällt, ist

Muskeln, fertiggebracht hätte, einen alten Handschuh in eine Desskatze

— Neuer Strafnahme. Auf Vorschlag des Magistrats ist

— Unfälle. Der Schlosser Fr. Klotz, wohnhaft Pestalozzi-

— Absturz eines Magdeburger Fliegers. Am Sonnabend

— Njolsvergiftung. Der Schlosser Walter, wohnhaft

— Eine Schaufensterscheibe zertrümmert. Am Sonntag

× Gaunertrick. Am 30. v. M. sind mehreren Kindern, die

× Gestohlen wurden aus einer Wohnung in der Schwerinstrasse

× In Schutzhaft genommen wurde der angelegte 14 Jahre

× In Haft genommen wurden der Schlosser Ferdinand Bed-

## Letzte Nachrichten.

### Royalistische Putzche.

\* Lissabon, 2. Oktober. Eine offizielle Note gibt

36. Lissabon, 2. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt, daß in

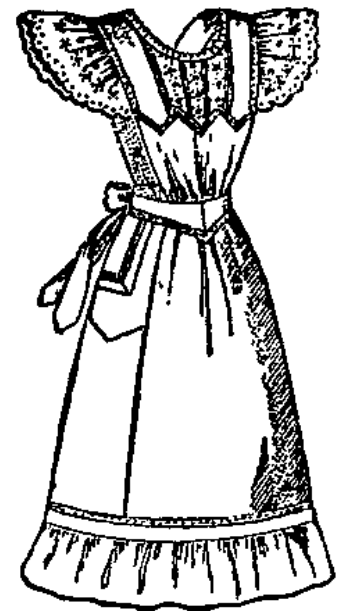
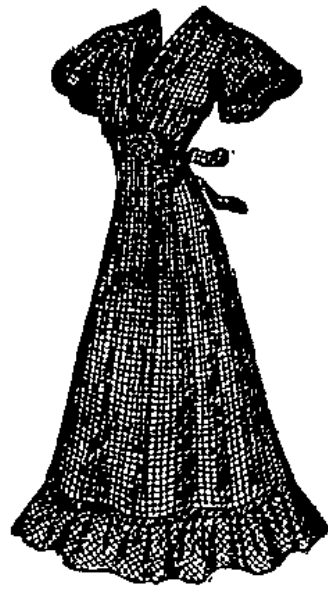
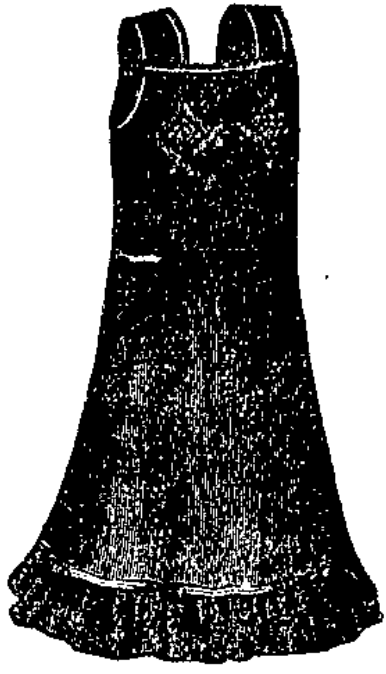
36. Porto, 2. Oktober. 200 wegen der letzten

36. Lissabon, 2. Oktober. Amtlich wird gemeldet.

## Wettervorhersage.

Dienstag den 3. Oktober: Trübe, kühl, Regen. —

Sinweis. Heute liegt für Wilhelmstadt und Umgegend



Enorme Posten

# Schürzen

Beste Verarbeitung

Vorgügliche neue Stoffe

die ich weit unter regulärem Preis erwarb, kommen Montag - Dienstag - Mittwoch

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

1 Posten Reformschürzen (Hänger) aus kariertem Gingham, mit Bolant und breitem Waschbesag garniert . . . . . Stück **1.00**

1 Posten Reformschürzen aus gestreiftem Gingham, mit Bolant und breitem, gemustertem Waschbesag oder gestickter Vorte garniert . . . . . Stück **1.50**

1 Posten Reformschürzen (Hänger) aus gestreiftem imitiertem Leinen, mit Bolant, gestickter Bordüre und farbige gepaspelter Blende garniert Stück **1.90**

1 Posten Reformschürzen (Hänger) aus blau/weiß gepupft Kretonne oder gestreiftem Gingham, mit Bolant, gestickte u. Blenden reich garn. St. **2.50**

1 Posten einzelne Hänger-Schürzen (Empire-Fasson) aus Prima gestreiftem, imitiertem Leinen od. blau/weiß gepupft Kretonne, mit Bolant, eleganter gestickter Vorte und farbiger Blende garniert Stk **2.75 3.00**

1 Posten einzelne Schürzen Nieder-, Blumen- und Halbreform-, aus gestreiftem imitiertem Leinen, mit Bolant und breitem Waschbesag garniert Stück **95 Pf.**

1 Posten einzelne Schürzen Nieder-, Blumen- und Halbreform-, aus Prima geit. imitiertem Leinen oder blau/weiß gepupft Kretonne, mit Bolant, Tasche, gestickter Vorte reich garn. Stück **1.25**

## Weißer Sändelschürzen

Besonders preiswert! Nur soweit Vorrat!

Ein Posten Sändelschürzen aus weiß gestreift Batist, mit ringsherum Stickeri-Bolant und garniertem Träger . . . . . Stück **65 Pf.**

Ein Posten Sändelschürzen aus weiß gestreift Batist, mit ringsherum breitem Stickeri-Bolant, Stickeri garniertem Träger . . . . . Stück **85 Pf.**

Ein Posten Sändelschürzen (Empire-Fasson) aus weiß gestreift Batist, mit ringsherum breitem Stickeri-Bolant und Stickeri garniertem Träger Stück **95 Pf.**

Ein Posten Sändelschürzen (Nieder-Fasson) aus weiß gestreift Batist, mit ringsherum breitem Stickeri-Bolant, Einfas und Stickeri garniert. Träger Stück **1.10**

Ein Posten Sändelschürzen (Empire-Fasson) aus weiß gepunkt. Mull, m. ringsherum breitem Stickeri-Bolant, Einfas, reich garniertem Träger . . . . . Stück **1.50**

Ein Posten Sändelschürzen (Empire-Fasson) aus weiß gestreift Batist, mit ringsherum breit. Stickeri-Bolant, Einfas und elegant garniertem Träger Stück **1.75**

Ein Posten Sändelschürzen (Empire-Fasson) aus weiß gepunktetem Mull, mit ringsherum breitem Mullstickeri-Bolant, Einfas, reich und eleg. garniertem Träger . . . . . Stück **2.00**

1 Posten Hausschürzen aus meliertem oder gestreiftem Gingham, mit Bolant, Tasche gepaspelt Stück **1.00**

1 Posten Hausschürzen aus blau/weiß gepunktet Kretonne, mit Bolant, extra weit, Tasche, gepaspelt Stück **1.25**

1 Posten Hausschürzen (Empire-, Blumen-, Nieder-Fasson), aus Prima türk. Satin, oder blau/weiß gepupft Satin, elegant und reich garniert Stück **2.25**

1 Post. einz. Schw. Schürzen aus Prima Panama mit Träger, Bolant, elegant und reich garniert, in verschied. Dessins . . . . . Stück **1.00**

## Farbige Sändelschürzen

Ein Posten Sändelschürzen aus farbig gemustertem Satin mit Bordüre . . . . . Stück **65 Pf.**

Ein Posten Sändelschürzen aus farbig gemustertem Satin mit Bordüre u. garniert. Träger Stück **75 Pf.**

Ein Posten Sändelschürzen (Blumen-Fasson) aus schwarz/weiß kariertem Satin u. schottischer Bordüre und garniertem Träger . . . . . Stück **1.00**

Ein Posten Sändelschürzen aus farbig gestreiftem Satin mit ringsherum gepunktetem Bolant und garniertem Träger . . . . . Stück **1.25**

## Ein Posten Knaben-Schürzen

aus farbig Satin, Tasche, Länge 45 50 55 cm, farbig gestickter Vorte und Blenden garniert . . . . . Stück **65 75 95 85**

Ein Posten einzelne weiße Hausschürzen Nieder-Fasson aus Madapolam, mit Bolant und Tasche, reich garniertem Träger Stück **1.75 2.00**

1 Posten Schürzen (Empire-, Nieder- und Blumen-Fasson) aus Prima gestreift imit. Leinen oder blau/weiß gepupft Kretonne, mit Bolant, Tasche, gestickter Vorte oder farbiger Blende garniert . . . . . Stück **1.50**

1 Posten Schürzen (Empire und Blumen-Fasson) aus gestreiftem imitiertem Leinen oder blau/weiß gepupft Kretonne, mit Bolant, eleganter Vorte und farbiger Blende garniert . . . . . Stück **1.95**

1. Etage: Großer Extra-Verkauf zum Umzug! Gardinen, Teppiche, Portieren, Becken und Dekorationen



# H. LUBLIN



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 231.

Magdeburg, Dienstag den 3. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Wahlkreis Stendal-Osterburg. Parteigenossen!

Mit dem 1. Oktober ist unser Wahlsektorat eröffnet worden. Die Adresse ist: Rudolf Prehm, Stendal, Elisabethstraße 3, Telefonnummer 531.

Alle auf die Wahlarbeit gerichteten Zuschriften sind an diese Adresse zu richten. Genosse Prehm hat die Aufgabe, die gesamte Wahlarbeit zu organisieren. Dabei bedarf er der tatkräftigsten Unterstützung durch uns alle. Wir richten an alle Parteimitglieder und an die Freunde unserer Sache die Bitte, überall nach Gelegenheit zur Abhaltung von Versammlungen Ausschau zu halten und stets sofort dem Genossen Prehm Mitteilung zu machen, wenn die Abhaltung einer Versammlung möglich erscheint.

Ferner bitten wir insbesondere, jetzt mit aller Kraft an der Stärkung unserer Kriegskasse zu arbeiten. Die Agitation kostet viel Geld. Wir müssen unsere Genossen und allen, die für unsere Sache Opfer zu bringen bereit sind, die Gelegenheit geben, ihren Wahlbeitrag zu zahlen. Mit der Eröffnung des Wahlkampfes wird auch die alle Opferwilligkeit sich aufs neue bewähren.

Die Ausbreitung unseres Parteiblattes, der „Volksstimme“, hat gute Fortschritte gemacht. Die Erfahrungen aber, daß wir in Stadt und Land mit leichter Mühe noch manchen Abonnenten gewinnen können, haben wir auch gewonnen. Vor allem muß aber die Wahlbewegung zur weiteren Kräftigung unserer Parteiorganisation benützt werden. Noch stehen viele Hunderte gewerkschaftlich organisierter Arbeiter in unserm Wahlkreis der Parteiorganisation fern, sie zu gewinnen ist eine Ehrenpflicht der Parteimitglieder. In dieser Woche erfolgt der Versand der Kalender durch den Genossen Prehm. 2er Kalender ist besonders den Arbeitern auszuhändigen, die für unsere Sache erst noch gewonnen werden sollen.

Parteigenossen! Große Aufgaben stellt uns der jetzt mit aller Heftigkeit einsetzende Wahlkampf in unserer Kreis. Es gilt, den sozialdemokratischen Gedanken in der Altmark dauernd zu festigen! Es gilt, gegenüber dem alteingesessenen Adel die Nähe der Sozialdemokratie hochzuhalten! Es gilt, die politische Halbheit der Nationalliberalen niederzukämpfen! Dazu müssen alle mithelfen. Die ewig Zweifelhenden müssen ihre Bedenken zurückstellen. Mit festem Mut ans Werk! Das soll unsere Parole im Wahlkampf sein.

Tangermünde-Stendal, den 1. Oktober 1911.

Der Vorstand des sozialdemokratischen Kreisvereins Stendal-Osterburg.

Herm. Rosenbruch, Vorsitzender. Rud. Prehm, Wahlsektar.

### Provinzialverordnungen für Kinematographen.

Nachdem das Kammergericht die Berliner Polizeiverordnung, welche den Besuch von Kinos durch Kinder beschränkt, bereits für gültig erachtet hat, wobei die Verhältnisse der „Millionenstadt“ besonders berücksichtigt wurden, hatte es jetzt darüber zu befinden, ob solche Bestimmungen auch gültig sind, wenn sie für ganze Provinzen und damit auch für die kleinsten Orte erlassen werden. Es handelt sich jetzt um die Anordnung der unter dem 26. Januar 1911 für die Provinz Sachsen erlassenen Verordnung des Oberpräsidenten. Sie bestimmt u. a.: Personen unter 16 Jahren dürfen während der öffentlichen Vorstellungen in den Kinematographentheatern nur in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder sonstiger Personen, denen ein Aufsichtsrecht zusteht, und zwar auch dann nur vor 9 Uhr abends, geduldet werden. Nur wenn die Vorstellungen auf Grund des vorgelegten Spielplans von der Polizeibehörde ausdrücklich als kindervorstellungen genehmigt werden und als kindervorstellungen an den Vorführungsräumen kenntlich gemacht sind, dürfen Personen unter 16 Jahren allein zugelassen werden.

Der Kinematographenbesitzer Häser in Halle a. d. S. war wegen Nichtbeachtung dieser Vorschriften von dem Landgericht zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Er legte Revision ein und bestritt die Gültigkeit der Verordnung. Er berief sich darauf, daß

das Urteil Berlin betreffend die besondern Verhältnisse der Millionenstadt besonders berücksichtige. Anders lägen die Verhältnisse in Städten wie Halle, und noch ganz anders in kleineren Orten, auf die sich die Verordnung, die für die Provinz erlassen, auch erstreckt. Für diese Orte auch für Halle könnten nicht derartige beschränkende Vorschriften Geltung haben. Auch die Grenze bis zu 16 Jahren ginge über den Kindern zugehörigen Schutz weit hinaus.

Das Kammergericht vernahm aber die Revision des Angeklagten und des: aus: Ihre Grundfrage fänden solche Bestimmungen im § 6a des Polizeiverwaltungsgesetzes, wonach zu den Gegenständen polizeilicher Vorschriften die Ordnung und Gefeßlichkeit beim Zusammensein einer größeren Zahl von Personen gehöre. Sie habe sich zu halten im Rahmen des § 10 Teil 2 Titel 17 des Allgemeinen Landrechts, der der Polizei die Aufgabe zuweise, Anstalten zu treffen für die Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit. Die Voraussetzungen seien hier gegeben. Wenn der Senat in der Berliner Sache die Verhältnisse der Millionenstadt besonders betont habe, so nur, weil es sich um die Berliner Verordnung handelte. Das schließe nicht aus die Gültigkeit von Provinzialverordnungen. Auch die hier vorliegende für die Provinz Sachsen erachtete der Senat für gültig. Ganz abgesehen davon, daß die Verhältnisse in großen Fabriksstädten wie Halle und Magdeburg ganz ähnlich seien wie in Berlin, sei auch der gleiche Schutz der Kinder notwendig in kleineren Orten. Dort seien die Kinder nicht so weit fortgeschritten wie in den größeren Städten und könnten auch durch weniger gewiserte Vorrichtungen, als sie in Berlin und anderen Städten üblich seien, aufgeregt und geschädigt werden. Die Ausdehnung des Schutzes bis auf 16 Jahre sei unbedenklich. Auch das seien noch Kinder. —

### Fernverkehrsleben, 2. Oktober. (Der Kalkische.)

Am 27. Juni wurde hier ein Nachfahr wegen zweier Hebertretungen von einem Schutzmännchen angehalten. Er nannte sich Arbeiter Andreas Chori aus Hofenmarsleben und durfte dann weiterfahren. Die nun folgende Strafverfolgung ging dem Andreas Chori zu, der darob höchst erstaunt war, denn er konnte nachweisen, daß er wegen einer lebensgefährlichen Verwundung in der fraglichen Zeit beurlaubt war. Er erhob Einspruch und wurde vom Schöffengericht Magdeburg natürlich freigesprochen, denn offenbar hatte ein anderer den Namen Chori mißbraucht.

Groß-Osternleben, 2. Oktober. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Am 28. September fand im Rindschloß eine sehr wichtige Gemeindevorstellung statt. Es wurde beschlossen, daß zum Zwecke der Information eine Kommission die Anlage von elektrischen Straßenbahnen einer Beschützung unterliegen soll. Auch dieser Beschützung soll dann endgültig Beschützung werden wegen des Baues einer elektrischen Straßenbahn zwischen Groß-Osternleben und Magdeburg-Eisenburg. Eine erregte und längere Debatte eruziert wegen der Abänderung der bestehenden Luftfahrtssteuer. Die Steuer sollte nach den Anträgen der Kommission noch erhöht werden. Diese Erhöhung bedeutet aber nur eine Mehrbelastung der Werte, der Arbeiterkorporationen und Arbeiter-Vergütungsvereine. Eine Entlastung wäre es für die patriotischen und bürgerlichen Vereine gewesen, deren Veranstaltungen nicht stark bestraft werden. In längeren Ausführungen wandten sich gegen den Entwurf die Genossen Sahn und Klotz und stellten dem Antrag, die Luftfahrtssteuer als indirekte Steuer überhaupt abzulehnen. Nachdem noch weitere Redner zu Worte gekommen waren, wurde mit 8 gegen 6 Stimmen beschlossen, vom 1. April 1912 an keine Luftfahrtssteuer mehr zu erheben. —

Wischerleben, 2. Oktober. (Die Erziehung zum Kriege.) Unsere Notiz mit dieser Stichmarke in Nr. 224 der „Volksstimme“ gibt dem Pastor Niehm im „Sonntagsblatt“ Veranlassung, sich in Betrachtungen zu ergehen, die erkennen lassen, daß wir das Richtige gesagt haben. Wir „ärgeren“ uns nicht über die Art der Jugenderziehung. Pastor Niehm glaubt dies aber und spricht es aus uns wäre die Art der Unterhaltung für die „evangelische Jugend“ höchst gleichgültig, aber Pastor Niehm ist es, der über „Nugensichende“ sich zuerst geäußert hat. Wir haben auch keine Veranlassung, Misträuben gegen seine Tätigkeit zu fassen. Wir geben ihm die feste Versicherung, daß seine Jöglinge sich ohne jede Hilfe von seiner Erziehungsmethode abwenden, sobald zu diesen jungen Leuten die rauhe Wirklichkeit spricht. Die Arbeiterjugend wird schon jetzt über die Zustände des Lebens aufgeklärt und ist deshalb im Vorteil. Daß die Kriegsspielerei für das Leben der jungen Leute, ihr ferneres Fortkommen einen Zwed

hat, wird Herr Niehm nicht behaupten wollen. Junge Arbeiter sehen das ein, und die Arbeiterjugendbewegung gewinnt stetig mehr Anhänger.

(Die öffentliche Versammlung) am Freitag war leider nicht gut besucht. Die Genossin Sellinger entledigte sich ihrer Aufgabe in trefflicher Weise. Genosse Schuboth ergänzte den Vortrag durch Ausführungen über das Genossenschaftswesen. Genosse Greiner wies darauf hin, daß zu dem Gehörten die weitere Fortbildung der Genossen nötig sei. Dies sei nur durch Lesen des Parteiorgans, der „Volksstimme“, möglich. Leider steht die Zahl der Abonnenten nicht recht im Einklang mit unserer Arbeiterzahl. Eine eifrige Agitation für die „Volksstimme“ müsse Wandel schaffen. —

(In der Gewerkschaftsversammlung) gab Genosse Undeutsch (Magdeburg) eingehend Bericht über die Verhandlungen des 8. Gewerkschafts-Kongresses. In der Diskussion wurde das Gebiet der Grenzfreigüter innerhalb der Gewerkschaften berührt. Genosse Undeutsch gab Aufklärung über die Regelung der Frage durch zentrale Instanzen. —

(Ein Luftballon) überflog unsere Stadt am Sonntag zur Mittagszeit. Der Luftseiler mußte aber schon hinter der Stadt landen. —

Glücksberg, 2. Oktober. (Ein Ereignis) bildete am Sonntag die erste hier abgehaltene öffentliche Volksversammlung unter freiem Himmel. Als gegen 5 Uhr nachmittags der Referent, Genosse Nisch, mit einigen Freunden aus Wolmirstedt auf dem Ackerfeld des Herrn Heinrich Paul erschien, war zunächst außer dem Vorkswagen, der als Rednertribüne diente, nichts zu sehen. Die vergrößerten Gefächter, die man aber beim Passieren des Dorfes hinter den Fenstern bemerkte und das dabei geübte freundliche Kopfnicken der Einwohner, ließ auf einen guten Verlauf der Versammlung schließen. Langsam kamen sie dann auch heran. Erst etwas späten, aber nach und nach waren doch etwa 250 Männer und Frauen auf dem Plan erschienen, die dem Vortrag über die bevorstehenden Reichstagswahlen mit großer Aufmerksamkeit zuhörten. Etwas abwärts standen eine Anzahl Bauern und der selbstvertretende Amtsvorsteher. Trotz mehrmaliger Aufforderung meldete sich von den Wegern niemand zum Worte. Nachdem die Genossen Fischer (Wolmirstedt) und Ludwig (Obenstedt) noch zum Beitritt in den Sozialdemokratischen Verein und zum Abonnement auf die „Volksstimme“ aufgefordert hatten, wurde die Versammlung mit einem fröhlichen Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen. Für den Kriegsfonds gingen 7,50 Mark ein. —

Salberstadt, 2. Oktober. (Auf die öffentliche Versammlung) die am Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im „Deum“ stattfand, weisen wir mit dem Grudnen hin, für einen zahlreichen Besuch Sorge zu tragen. —

(Die Einweihung) des neuen Justizgebäudes an der Königsstraße ist am Sonnabend im Schwurgerichtssaal des Gebäudes erfolgt. Bei der Einweihung, die unter den üblichen Formalitäten und Ansprachen vorgenommen wurde, nahmen außer Vertretern der städtischen und militärischen Behörden eine größere Anzahl höherer und niedriger Justizbeamter teil. Vom Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Raumburg wurden, wie das bei solchen Gelegenheiten nicht anders sein kann, an mehrere Gerichtsbeamte Orden verteilt. Und zwar vom Roten Adlerorden 4. Klasse an die Landgerichtsräte bis hinab zum Allgemeinen Ehrenzeichen für die Gerichtsdiener. Die Erbauung des Gebäudes hat nicht ganz 3 1/2 Jahre in Anspruch genommen. Bei dem Bau sind leider auch zwei Menschenleben zugrunde gegangen. Es sind das die Dachdecker Hartmann und Hiemann, die am 5. November 1909 vom Dache des Gefängnisses stürzten und ihren Verletzungen erlagen. Gleichzeitig mit der Einweihung des Justizgebäudes wurde vor letzterem ein Marmorstandbild des Verfassers des Sachenprozesses, des ersten und 1230 geschriebenen Rechtsbuchs, Cyle von Reptow enthüllt. —

Königsmarkt-Meiseberg, 2. Oktober. (Im freien Felde.) Zu Hellen Hagen zog am Sonntag die Arbeiter und Handwerker aus den zahlreicheren kleinen Orten der Umgebung nach dem zwischen Meiseberg und Königsmarkt im freien Felde gelegenen Versammlungsplatz, auf welchem unser Kandidat, der Genosse Heim, über „Die Ländchen der bürgerlichen Parteien und die Reichstagswahlen“ sprach. Ein kleiner Wetter, der zugleich Schneidemeister ist, machte den Versuch, die Versammlung durch ungehörige Zwischenrufe zu stören, aber er kam schlecht an damit; die Versammelten bedenkten ihm, daß er entweder sich anständig zu benehmen oder die Versammlung zu verlassen habe. Die 150 Personen hielten trotz des Regenhauers stand

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 1. Oktober.

Die Journalisten von Gustav Freitag fanden in der Volksvorstellung am Sonntag eine frische Wiedergeburt. Die Besetzung war die gleiche wie in den Abendvorstellungen und auch die Darstellung ließ nicht viel zu wünschen übrig. Die Künstler wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Am Sonnabend wurde Gustav v. Rosers Lustspiel „Das Stützungsjahr“ gegeben. Das angejahrte Stück, das auf literarischen Wert keinen Anspruch macht, wurde sehr heruntergepflegt. Die Direktion dürfte nun so ziemlich auf dem Grund der Theatermanuskriptliste angelangt sein, und man darf einigermassen neugierig sein, was etwa noch guttage gefördert wird aus Großvätertagen.

Magdeburg, 1. Oktober.

Landskäufer und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große Oper von Richard Wagner. Vom ersten Ansehen des vorgehanges an konnte man bemerken, daß die Regie sehr sorgfältig gearbeitet hatte. Sogar die Szene im Rensberg, an der mancherlei auszusehen war, war mehr im Sinne Wagner's ausgefaltet worden. Das Stein- und Angelenke der Bacchantinnen und Kämpfer war schön und würdevoll, und die Szene war mehr umgezungen. Auf der Wartburg ging es auch weniger nach dem Reglement zu, wenn schon der Platz des landskräftigen Chores durchaus nicht günstig zu nennen ist, da die edlen Sängern aus Rücksicht auf ihr Wartburg-Publikum genötigt gewesen wären, in die Bühne hineinzugehen. Die Regie führte Robert Veder, den Stab schrang Joseph Götzlich mit bekannter Genauigkeit. Fritz Klapp aus Leipzig sang den Landskäufer für Peter Vogler, der erstarrt ist. Sein ausgeglichener Pass sicherte ihm manchen Spezialerfolg. Sein Spiel war gemessen und würdevoll. Elsa Welter als Elisabeth und Paul Struensee als Landskäufer haben beide in der Auffassung ihrer Rollen bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Auch ihre Technik ist eine beher geworden. Die Ritter und Sängern waren dieselben wie in Vorjahren: Willi Riering, Walter Sültemann, Richard Adow, Hans Mirskalis und Emil Herzeling. Die Venus sang Nimi Poentsgen. Für das Glutbolle der Venus hatte sie keine rechte Empfindung, die Gestalt einer Liebesgöttin verlangt aber mehr Wärme. Ein fast sentimentaler, resignanter Zug lag auf ihrer Auffassung. Aber der liegt nicht in der Rolle. Mit freundlichem Erfolge sang Lis Moches die Partie des Girtenknaben. Das Kostümbenquarier kam glücklich über die Klippe hinweg. Das Programm nannte Elen Martin, Gertrud Winderagel, Magda Fleischmann-Gemeier und Elisabeth Schweigert. Die Chöre waren heute sehr markvoll und meist rein. Wir haben sie schon öfter gehärt, aber man merkte ihnen, besonders in der Wartburgszene, nach das Halbfertige an.

Gröte.

## Wilhelm-Theater.

Magdeburg, 30. September.

Das Zirkuskind. Operette von Robert Bodanzky und R. Zhefen. Musik von Edmund Eysler. Ein junges Mädchen. Die Baronin Claire v. Hohenegg hatte früher einmal, als sie noch den bürgerlichen Namen trug, eine Herzensauswallung zu einem jungen Manne gehabt, der weiter nichts besaß als das Talent, ein floites Leben zu führen. Aber der väterliche Papa hatte, ungeachtet dieser Neigung, ihre schöne Hand in die eines alternenden Barons gelegt — das Geld hatte er ja dazu —, und Claire hatte ihre Liebe schnell vergessen, dafür aber ihrem Gemahl einen Sohn geschenkt. Manches Jahr war darüber schon hingegangen, als in einem Dorte in der Nähe des herrschaftlichen Gutes Hohenegg ein Zirkus seine einladenden Posten auftrat. Aber die Dörfler hatten für diesen stumm kein rechtes Verständnis, und so blieb der Zirkus leer und der Direktor geriet immer tiefer in die strolche des Valmeins. Was nun? Abbrechen und weiterziehen. Aber die Erbsengewalt hatte es anders beschlossen. Sie pfändete. Der Direktor ist am Verzweifeln. Das Personal geht ihm durch. Ihm bleibt nichts als sein Lächeln. Da erscheint die Baronin, deren Soldaten die Vorstellung besuchten wollte. Direktor und Baronin stehen einander gegenüber: ein Wiedersehen nach vielen Jahren; denn ihr einflussreicher Vater ist zum Zirkusreiter hinabgefallen. Sie will ihm finanziell helfen. Er lehnt ab. Sie will wenigstens sein Töchterchen zu sich nehmen, damit es das kümmerliche Brot des Vaters nicht noch zu teilen hat. Und der Vater willigt ein und gibt in die weite Welt.

15 Jahre sind verflohen. Da kommt er wieder, um sein Töchterchen zu holen; denn er hofft, daß es seinem Vater folgen wird. Aus dem Töchterchen ist aber eine stattliche junge Dame geworden, die wie der Vater im Sattel zu Hause ist und ihren Bewerbern schon manch Reiterkumpfsprüche zu sehen gegeben hat. Das Blut verweigert sich nicht. Sie hat auch eine Liebe. Das ist der Sohn des Hauses. Aber sie läßt sich nicht merken, und er auch nicht. Als sie nun, um ihm zur Entscheidung zu bringen, einem jeden Bewerber die Hand reichen will, errührt die Erinnerungen in ihm und er verrät, daß die Braut ein Zirkuskind ist. Aber das Zirkuskind ist über diese Wendung nicht betrübt, sondern wirft sich mit Freuden dem vermeintlichen Freund ihres Vaters, in dem sie ihren Vater wiedererkennt, in die Arme und verläßt mit ihm das ungeliebte Haus.

Der Vater ist überdies nicht der arme Schlucker von früher, sondern das Schickal hat ihn hochgebracht, und als der reuevolle junge Baron einige Monate später um ihre Hand anhält, da fehlt auch der nötige Mamon nicht, und ausgesöhnt mit dem Geschick reichen sich die Parteien über dem jungen Paare die Hände.

Die Operette führt uns Künstler vom Seil und Sattel vor. Sie schändert in einigen Zügen die gewöhnliche Unterbilanz eines solchen Lebens, das der Romantik nicht entbehrt. Daß sie zu

einem guten bürgerlichen Schluß eilt, wollen wir den Autoren verzeihen; denn wenn „sie sich nicht kriegen“, bleibt das Haus leer. Edmund Eyslers Musik ist unverkennbar sein Eigentum, wie es uns im „Nachtlichen Lump“ schon entgegengetreten ist. Die Musik ist flott und den Situationen angepaßt. Den sentimentalen Zug der Textautoren hat Eysler nicht gepflegt. Er wird dafür lieber dramatisch, so gut es geht.

Kapellmeister Adolphi, ein sorgfamer Interpret, nahm jede Fällung des Komponisten wahr, so daß das Schlußresultat der Operette als ein äußerst glänzendes bezeichnet werden darf. Die Regie Direktor Vorberths ist ein übliches. Die Einzelvorstellungen waren duranweg sehr beifallswert. Nach dem Zettel seien genannt: Arur Alaproth als Zirkusdirektor, die kleine Pajemann als seine Tochter Trudl, Jenni Schömig als große Trudl, Franz de Paula als Peter, Elga Gaujeer als Claire, Matthias Keners als Mech ur, Paul Schulte als Dornheim, Kurt Lehrensen als Baron Walter und Helene Willfried als Frau Dangel. Das Chorpersonal, das nur in wenigen Szenen zu tun hatte, war gut einstudiert. Gröte.

## Zirkus-Theater.

Magdeburg, 1. Oktober.

Die Medaille — das Verlobungsgeheimnis. Das letzte Stück, ein Charakter von Bremert, der eine zuvorgegangene Verlobung vor Gericht behandelt, fand den Beifall des gebierten Publikums. Bei der Aufführung des romantischen Bauernschwanks, der wie „Erster Mächte“ eine hübsche Satire auf die besondern bürgerlichen Verhältnisse ist, kam es zu einem regelrechten Theaterlandläden. Die Zuschauer, in der Erwartung, sich weiter auf ihre Art amüsieren zu können, wurden bei der „Medaille“ auffällig. Teils weil sie den Sinn des Stückes nicht begriffen, hauptsächlich aber wohl, weil sie von dem Dialekt nichts verstanden. Ein fast allgemeiner Ausbruch im Parkette, der so lösend wurde, daß der Vorkanz heruntergehen mußte. Der Direktor hielt eine Rede und versprach denen, die sich für das Stück interessieren, die Fortsetzung. Aber auch jetzt konnte das Stück nur im abgefügten Verfahren beendet werden, weil nunmehr das Publikum unterhalb der Gallerie pfiff und lachte. — Hoffentlich erfährt der biffige Theater Thomas-Schlemihl von diesen Vorgängen nichts. Es könnte leicht passieren, daß er in einem Städtchen an eine diese Magdeburger Pöbelen zum Gaudium der ganzen Kulturwelt verarbeitete. Zugegeben, daß „Die Medaille“ für unsere heimischen Zuschauerbeifallsbedürftig Schwierigkeiten bietet. Aber bei einiger Aufmerksamkeit lassen sie sich überwinden, und dann sollte die Werbung vor dem Theater und vor den Künstlern, die um ihr Stückchen Brot ringen, ein solches Betragen unmöglich machen. Man sollte sich auch nicht gar zu deutlich merken lassen, daß man mehr auf Einzelangelegenheiten und Szenen einachtet als auf wertvolle dichterische Arbeiten. —



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 231.

Magdeburg, Dienstag den 3. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

## Aus der Parteibewegung.

**Das gestörte Leichenbegängnis.** Am 14. Juli wurde, wie seinerzeit berichtet, in Breslau der fast 90jährige Parteigenosse Louis Gohn, ein alter 48er Freiheitskämpfer, zu Grabe getragen. Dabei erlaubte sich die Polizei mehrfach Störungen des Leichenbegängnisses. Als die Kranzträger unserer Partei sich vor dem Leichenwagen aufstellten wollten, wurden sie nach dem Polizeipräsidenten abgeführt, wo sie die roten Schleifen von den Kränzen entfernen sollten. Sie weigerten sich dessen und überließen lieber die ganzen Kränze der Polizei. Als später Genosse Löbe, mit Genehmigung des Rabbiners, in der Leichenhalle das jüdische Friedhof dem Verstorbenen ein paar Abschiedsworte widmete, stürmte ein Kommissar auf den Altar, vor dem der Gang stand, und entzog dem Redner das Wort. Die Entrüstung der Kränzergemeinde war schon bei dem Austritt mit den Kränzen groß und ein Kommissar drohte dem Sohne des Verstorbenen mit Verhaftung, weil er sich über das Vergehen der Polizei empört zeigte, in der Leichenhalle aber stieg die Empörung auf das höchste und Schreie wurden laut, als der Polizist auf dem Altar seines Amtes wartete. Das nächste, was geschah, war, daß die Genossen Parteisekretär Müller, Schriftführer Hoffmann und Medakteur Darf als Kranzträger Strafmandate über je 10 Mark erhielten, weil sie durch das Tragen der roten Kränze das Leichenbegängnis zu einem „ungehörlichen“ gemacht haben sollten. Einen Strafbescheid in gleicher Höhe erhielt Medakteur Löbe, weil er in der Leichenhalle eine Versammlung unter freiem Himmel ohne polizeiliche Genehmigung abgehalten haben sollte. Letzteres sollte deshalb der Fall sein, weil eine Tür der Leichenhalle offen stand.  
Die Verhandlung vor dem Schöffengericht hat jetzt mit einer Freisprechung aller vier Angeklagten geendet. Das für alle gestellten Menschen von vornherein feststand, daß die Polizei sich eines völlig ungehörlichen Vorgehens schuldig gemacht hat, ist ihr damit auch gerichtlich bestätigt worden. Ob das zu ihrer Besserung beitragen wird, bleibt freilich zu bezweifeln.

## Aus der Jugendbewegung.

Eine Konferenz der Jugendanschlüsse des Agitationsbezirks Halle a. d. S. fand am Sonnabend und Sonntag in Halle statt. An der außerordentlich gut besetzten Tagung nahmen Vertreter von 29 Jugendanschlüssen teil. Da auf einer im Mai d. J. abgehaltenen außerordentlichen Konferenz aus manchen Orten sehr über die mangelnde Unterstützung der Jugendbewegung durch die Partei- und Gewerkschaftsgruppen geklagt wurde, waren zu der jetzigen Konferenz auch Vertreter der Stalke und Parteiorganisationen des Bezirks eingeladen, die auch erschienen waren und sich an der Diskussion beteiligten. Trotz der ungeheuren behördlichen Bedrückung gerade im Bezirk Halle konnte die Bezirksleitung über das erste Jahr ihrer Tätigkeit einen sehr erfreulichen Bericht geben; es bestehen jetzt 29 Jugendanschlüsse. Die Zahl der Momente der „Arbeiter-Jugend“ ist in der Hauptstadt durch die polizeilichen Bedrückungen von 908 auf 2055 gestiegen. An den Geschäftsberichten schloß sich eine sehr lebhaft Debatte. Für den Kampf der Jugend gegen die behördlichen Maßnahmen wurden entsprechende Gegenmaßnahmen ins Auge gefaßt. — Beschllossen wurde u. a., trotz der polizeilichen Schikanierungen, die der Jugendtag zu Pfingsten in Halle erfüllt, im nächsten Jahre wieder einen Jugendtag abzuhalten.

Einen unerwarteten „Umzug“ soll ein Genosse am ersten Pfingstfeiertage gelegentlich des Jugendtags in Halle veranstaltet haben. Das Schöffengericht hatte ihn freigesprochen; gegen

dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, infolgedessen kam die Sache am Dienstag vor der Strafkammer in Halle zur Verhandlung. Der „Angeklagte“ hatte nach seinen Angaben mit etwa 10 bis 15 Personen „von der Meinung der Polizei mit 100 bis 150 Jugendlichen“ ... Spaziergang nach dem Pulverweiden unternommen. Als er einem Teilnehmer einen Wink gab, zu ihm zu kommen, will er von einem Polizeibeamten als „Leiter“ des Zuges fixiert worden sein. Daß der Angeklagte als Leiter der „sozialdemokratischen Jugendbewegung“ angesehen werden könne, soll die Polizei auch daraus gefolgert haben, daß er im Volkspark mit sozialdemokratischen Agitatoren gesprochen und auch die „sozialdemokratische“ Abstinenzbewegung propagiert habe. Das Schöffengericht hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß wohl ein Umzug stattgefunden, der Angeklagte aber nicht als Leiter fungiert habe. Die Jugendlichen könnten sich zufällig um den Angeklagten geschart haben. Die Strafkammer war entgegengelegter Ansicht, hob das freisprechende Urteil auf und verurteilte den Genossen auf Grund des § 10 des Reichsvereinsgesetzes zu einer Geldstrafe von 20 Mark eventuell 6 Tagen Haft. —

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

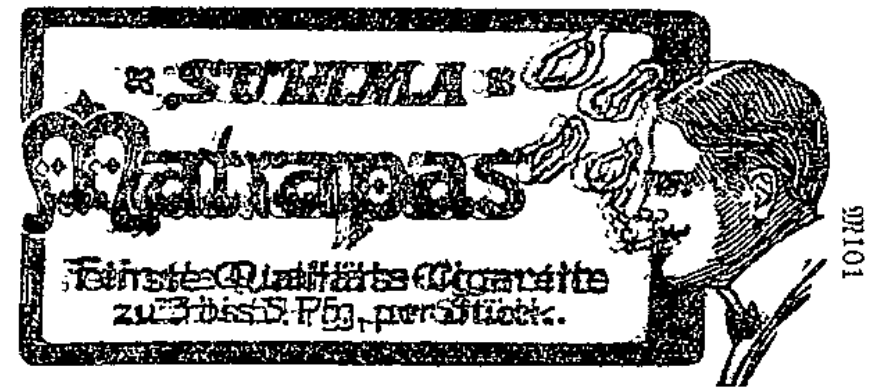
**Lohnbewegungen in der Posamentenbranche.** Die Posamentenbranche gehört zu den wenigen Zweigen unserer vielseitigen Textilindustrie, die schon seit vielen Monaten einen außergewöhnlich guten Geschäftszustand zu verzeichnen hat. In den Hauptzentren der Branche, Berlin, Hamburg, Frankfurt, Darmstadt, Königslberg, Kiel sind den Unternehmern Forderungen der Arbeiter unterbreitet worden. In den zuerst genannten drei Orten konnten die Bewegungen mit guten Erfolgen für die Arbeiter abgeschlossen werden. Ähnliche Erfolge sind in Frankfurt zu verzeichnen. In Kiel hatten die Unternehmer seit Jahren die Organisation der Arbeiter anerkannt, jetzt verlangen sie plötzlich von den Arbeitern den Austritt aus der Organisation. Und da die Arbeiter dem nicht nachkamen, wurden sie kurzerhand ausgesperrt. — Schluß wird es auch unter der Arbeiterschaft der großen Posamentenbezirke des sächsischen Erzgebirges.

**Differenzen im Schneidergewerbe.** In Gagen in Wessfalen haben die Damenschneider die Arbeit eingestellt, weil die Arbeitgeber sich weigerten, mit den Beschäftigten über den eingereichten Tarifentwurf zu verhandeln. In Bonn haben ebenfalls die Damenschneider an die Firmen die Forderung gestellt, die Lohn- und Arbeitsbedingungen tariflich zu regeln. In Eberfeld sind die Tagelöhner bei der Firma Eßbers u. Dyhoff wegen Maßreglung eines Kollegen und wegen verschiedener Mißstände (so wurde unter anderem den Leuten auf der Werkstattdas Sprechen verboten) ausständig.

**Der Kampf im Hamburger Holzgewerbe.** Länger als 28 Wochen tobt nun schon dieser erbitterte Kampf, ohne daß ein Ende abzusehen wäre. Anstatt, daß der Schlichter sich zur Annahme eines ehrenvollen Friedensschlusses bereit findet, sucht er die unzufriedenen Elemente mit allen möglichen und unmöglichen Bedenken von dem baldigt bevorstehenden Zusammenbruch des Holzarbeiterverbandes zu überzeugen. Den hauptsächlichsten Anknüpfungspunkt bildet in der letzten Zeit das Versprechen, daß bei der Entlassung der Reservisten Hamburg in größerem Maße mit Streibrechern versorgt werden könnte. Es sind auch tatsächlich in dieser Beziehung große Anstrengungen gemacht worden, und wie in früheren Jahren erweisen sich auch heute die Militärbehörden wiederum als willige Streibrechereigentümer und Helfershelfer der Scharmacher. Aus Königslberg i. Br. wird gemeldet, daß bei einem dortigen Regiment, das sich im Manöver befind, kurz vor dem Entlassungs-

tag den Reservisten bekanntgegeben wurde, daß Tischler nach Hamburg bei einem Stundenlohn von 60 bis 70 Pfg. gesucht würden. Auch in Graubenz ist versucht worden, Arbeitswillige für die Hamburger Unternehmer zu tapern. Da es sehr wahrscheinlich ist, daß auch in anderen Garnisonen in ähnlicher Weise versahren worden ist, richtet die „Holzarbeiter-Zeitung“ in Berlin, Neue Friedrichstraße 2, an alle vom Militär entlassenen Kollegen das Ersuchen, ihr unter genauer Angabe des Truppenteils mitzuteilen, ob der Streiferechtauftrag auch anderwärts bekanntgegeben wurde. Wir möchten unsre Leser ebenfalls bitten, derartige Mitteilungen, soweit solche zu ihrer Kenntnis gelangen, an die beteiligte Organisation zu melden, damit diesem unerantwortlichen Treiben der Militärbehörden an maßgebender Stelle entgegengetreten werden kann.

**Von den New Yorker Marmorarbeitern.** Der schon kürzlich per Kabeltelegramm aus New York gemeldete Konflikt in der Marmor-Industrie hat eine interessante Vorgeschichte. Bis zum 1. Mai d. J. waren die Arbeiter dieser in New York recht bedeutenden Industrie in gegenseitig rivalisierenden Gewerkschaften sowie auch nach Branchen getrennt organisiert. Beide Gruppen hatten mit ebenfalls getrennt marschierenden Unternehmerorganisationen Tarifverträge abgeschlossen, doch waren die Löhne der einen Gruppe um rund 20 Prozent niedriger als die der andern, die auch zur amerikanischen Gewerkschaftszentrale gehört. Im Frühjahr dieses Jahres gelang es nun, beide Gewerkschaftsgruppen zu verschmelzen und den Lohnunterschied zu beseitigen: der höchste Lohn mußte von allen Unternehmern fortan gezahlt werden. Diejenigen Unternehmer jedoch, die schon seit 1903 laut Tarifvertrag die höheren Löhne gezahlt hatten, verlangten nun aber auch, daß die Gewerkschaftsmitglieder, wie es ebenfalls in jenem Vertrag heißt, ausschließlich bei den ihrer Organisation angehörenden Unternehmern arbeiten dürften, das heißt, entweder sollten die Gewerkschaftsmitglieder bei den Anhängern der andern Unternehmerrunde die Arbeit niederlegen oder aber diese veranlassen, der ersten Unternehmerrunde abzutreten. In diesem Falle wollten die Unternehmer auch die Forderung der Arbeiter nach einer Lohnerhöhung anerkennen. Die Arbeiter beschloßen, den Vorschlag der Unternehmer zu akzeptieren, und in kurzer Zeit gelang es ihnen, die in Betracht kommenden 32 Unternehmer der bisher nur 20 Mitglieder zählenden Arbeitgeberorganisation in der Marmorindustrie zuzuführen! Als sie dann aber von den Unternehmern Einlösung ihres Versprechens forderten, wurden sie glatt abgewiesen: die Unternehmer waren mit Hilfe der Arbeiter stark genug geworden, sie sogar brüskieren zu können. Diesen großen Vertrauensbruch beantworteten die Arbeiter mit der Arbeitsniederlegung, und sie sind gewiß, die Unternehmer zur Erfüllung ihres Versprechens zwingen zu können, wenn es den Unternehmern nicht gelingt, aus Europa Arbeitswillige zu erhalten. Für deren Fernhaltung für die nächste Zeit muß also nach Möglichkeit gesorgt werden! —



## Das Auge des Schlafenden.

Roman von Georg von der Gabelenz.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nur einer der Nachbarn schien weder auf Holzler noch auf seine Frau neidisch zu sein; nur einem war's gleich, wieviel jener Gulden im Kasten und Kühe auf der Alm hatte, und das war Jakob Förger, der Besitzer des Stallwieshofes.

Den steilen Pfad durch Holz und Wiesen und unter kleinen Felswänden hinweg verfolgend, erreichte Holzler den Umboden des Kasereck. Ueber grünem Gang stiegen Haus und Hof vor ihm empor.

Als er hinter der Höhe auftauchte, erblickte er seine Frau, wie sie neben dem Hause am Brunnen stand und einen hölzernen Milcheimer spülte. Ihre weichen Arme tauchten bis an die Ellbogen in den ausgetrockneten schwarzen Baumstamm, in den aus hölzerner Rinne das kalte Bergwasser sprudelte. Wie durchsichtige, geschliffene Kristalle ließen im Licht der Sonne die Tropfen an ihrer Haut herab, und ihre Arme waren rund und fest und geschmeidig zugleich.

Anna sang leise vor sich hin mit einer dunkeln, wohlklingenden Stimme. Es war die einfache Weise eines Volksliedes, und sein Klang verlor sich über den frisch sprossenden Galmen der Wiege.

Ein starkes Gefühl freudigen Stolzes überkam Holzler, so daß er diesmal gegen alle Gewohnheit von der Seite her über die leuchtende Wiege heransah, um seine Frau scherzend zu überraschen.

„Grüß Gott, Du!“ rief er laut, als er sich ihr mit schwerfälligen Schritten bis auf wenige Armlängen genähert hatte, und drückte dabei unter den buschigen Brauen das linke Auge halb zu, wie er es immer tat, wenn er guter Laune war.

Anna hatte sein Kommen nicht erwartet und fuhr mit einer heftigen Bewegung herum, sie ließ das Geschir in Wasser fallen, brach den Gesang ab, und ihre Augen warfen einen nicht eben freundlichen Blick auf den Bavern. „Wie kommst Du nicht so erschreckt!“ grollte sie und faßte mit der Hand nach dem Herzen.

Der Riese lachte geräuschvoll über den gelungenen Streich. Er gab der jungen Frau mit begütigenden Worten einen derben Schlag auf die Schulter, dann schritt er gemächlich ins Haus; nur gebückt konnte er durch die Tür kommen, um Stuken und Rudsack drinnen an die Wand zu hängen und einen andern Stock anzuziehen. Wenige Augenblicke später erschien er wieder, die brennende Pfeife

zwischen den Lippen, und setzte sich breitbeinig auf die Holzbank zur Seite der Tür. Zwischen den langen Zügen, die er aus der Pfeife tat, schaute er seiner Frau zu und berichtete in abgerissenen Sätzen von der Jagd, von Förgers Blick und der nächtlichen Kälte in der Blockhütte.

Nur eins verschwiegen er, die Begegnung mit der Wildschützerin. Er hatte sich vorgenommen, sie aus seinem Gedächtnis wie etwas Unsanftes herauszuwerfen.

Anna hatte das derbe Wesen ihres Mannes gereizt. Sie antwortete nur hin und wieder durch eine zerstreute Bemerkung, ging ohne ihn zu beachten hin und her, lehnte die gepülsten Geschirre zum Trocknen ans Haus, brachte einen kleinen Korb herbei, und bereitete frisch genähte und gewaschene Windeln auf den Boden. Ihr Gang war frei und stolz und leicht. Das Kind, das geboren werden sollte, schien ihr keine Beschwerde zu machen.

Holzlers Blicke ruhten noch immer in heimlichem Glück auf der Gestalt seiner Frau. Er war ihr so dankbar, daß sie ihm nach fünf Jahren nun doch noch ein Kind schenken wollte, daß er ihr am liebsten jede Arbeit abgenommen hätte.

Würde das Kind ein Bub sein oder ein Mädchen?  
Er begann von dem kleinen Geschöpf zu reden und sagte, daß er sich nur einen Sohn wünsche, einen Erben des Hofes, der groß und stark sein solle. Anna erwiderte und antwortete nicht.

Als sie sich vor ihm über die Wäsche beugte, blickte er fast ohne zu wollen auf ihren Scheitel. Gelblich leuchtete ihr Haar unter der Sonne, fast so hell wie frisches Lärchenholz, von dem man die Rinne nahm. Und das seine war ja vernachlässigt, vor allem im Bart, der ihm Rippen, Wangen und Kinn mit struppigem Gewirr deckte.

Wie konnte er im Zweifel sein? Blond mußte das Kind werden, blond und blaugrünig wie er und Anna, wie seine Eltern und die Mutter seines Weibes gewesen waren. Der Vater seiner Frau hatte vielleicht manche Seltsamkeiten seines Blutes auf die Tochter vererbt, nicht aber die dunkle Farbe von Auge und Haar.

Nebrigens, wozu plötzlich wieder all das Häßliche? Hatte er sich nicht geschworen, an das Geschwäg der Wildschützerin nicht mehr zu denken, an die niedrige, gemeine Waise, die dieses Weib nahm?

Nun lag die Wäsche gebreitet in der Sonne. Die junge Frau sah sich erst um, setzte sich dann aber aufatmend neben ihren Mann auf die Bank, trocknete an ihrer grünen Schürze die feuchten Hände und strich sich in alter Gewohnheit die im Winde über die Schläfen gewebten Strähnen aus dem Antlitz. Sie sah auf dem schmalen Brett so dicht neben ihm, daß ihr linker Arm bei jeder Bewegung seine Schulter streifte. Aber obgleich sie jetzt raufte, kam doch kein rechtes

Gespräch zwischen beiden auf; Anna war seit einigen Wochen ungebildig und launenhaft gegenüber ihrem Manne.

Einsilbig gingen die Worte von einem zum andern, wie die Reste der hundertjährigen Märchen sich manchmal langsam zueinander neigen, um gleich wieder in die alte, steife Lage zurückzutreten. Das Kommende beschäftigte beide zu sehr und beide in verschiedener Weise.

Anna lehnte das Haupt zurück gegen die Steinmauer des Hauses, faßte die Hände im Schoß und blickte unter halb geschlossenen Lidern nach dem gleichgerückten Talschluß. Zwischen leicht geöffneten roten Lippen bligten ihre Zähne, und ihre Brust hob und senkte sich gleichmäßig.

Nach einer Weile fragte sie, den Blick immer geradeaus in die Ferne gerichtet:

„Ist Jakob gleich heimgegangen nach seinem Hof?“  
Holzler hatte eben eine starke Rauchwolke von sich gelassen. Er lächelte über die sonderbare Frage.

„Der Jakob! Ja, gewiß! Wo soll er sonst noch rumstreichen? — Meinst etwa, er läuft mit der Gams im Wald umher?“

„Das nicht, aber ich mein, er hätte mit Dir mal wieder herauf zu uns kommen können. — Lang war er nimmer heroben. — Meinst nicht auch?“

„Ja ja, hast schon recht“, entgegnete Holzler zerstreut und zog wieder an seiner Pfeife. „Grad der war lang nicht heroben.“

„Wie lang mag's sein?“

Die junge Frau beugte sich nach vorn, schob die Hände zwischen die Knie und schaute vor sich nieder auf das kurze Gras, das aus dem Boden mit zarten Spitzen drängte. Vor kurzem erst war hier der letzte Schnee geschmolzen; nun aber keimte und sproßte alles schon in hellem Grün.

Doch Annas Sinnen haftete heute nicht an dem erwachenden Leben, es wanderte rückwärts, bis es an einem vergangenen, gleichen Frühlingstage hängenblieb. Sie war über eine Alm geschritten, mit gesammelten, heilkräftigen Kräutern in der Schürze. Da hatte ein junger Bursch plötzlich am Rande vor ihr gestanden, so jäh, als habe er im Schatten des Waldes auf sie gewartet. Und sie war nicht vorbeigegangen, nicht geflohen, sondern stehen geblieben, festgebannt von der heimlichen Gewalt einer süßen Qual, die ihr Herz zusammenzog. Schweigend hatte sie auf seine Worte gehört und in heimlichem Erschauern, denn sie waren auf ihr Herz gefallen, wie die Sonne eine Knoipe kühlt.

Hatte sie etwas erwidert? — Sie hatten sich damals rasch getrennt. —

Und einige Monate später war er Kaiserjäger geworden. (Fortsetzung folgt.)

Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren

Dentisten H. Frolberg, Hohepfortestr. 56 a.

Patentbüro Peters Prälatenstr. 29 Magdeburg

Sally Lewy Manufaktur, Wäsche

Osterwieck Max Wasnick Manufaktur

Rich. Kirsch, Nachf. Inh. Georg Riedel

A. Friedländer Möbel u. Waren auf Credit

J. H. Schmidt jun. & Co. Drogen u. Farben

Kohl, Holz, Brudokoka Scheel, A. Halberstädter Str. 45

Althaldensleben Dampfbrauerei C. Schreyer

Egeln F. Habener, Arbeitergarderobe

Drogerie E. Krusche W. Gercke

Carl Naumann, Herren-Knab-Gard.

Neutral Dombrau Halberstadt

Bethke, A. Nachf., Breitweg 263

Kolonialwaren Demmel, P., Staßfurt

Aschersleben Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H.

Egeln M. Meißner, Arbeitergarderoben

Pömmelte L. Thiebe, Kurtz, Material

Wilhelm Rudolph Manufaktur

Bergschloss Aktien-Brauerei Magdeburg

Leis, August Läden in allen Stadtteilen

Korbwaren Schmohl, Breitweg, Ecke Domst. 2

Stadt-Theater tägl. Lichtspiele

Fermerleben Fr. Michaels, Schuhw. u. Rept.

Quedlinburg Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.

Kaufhaus Gustav Gohrisch

Brauerei Bodenstein Magdeburg

Fahrräd., Nähmasch. Boulecke, C. W. Ufer 29

Kurzw., Weiß-, Wollw., Strümpfe

Oskar Michael Löwen-Drogerie

Fürherstedt Carl Bathge, Manufaktur

Kaufhaus Siegfried Caspary

Kuntzmann & Co. Kurzwaren

Kloster-Brauerei Hadmersleben

Rose, A. Himmelmühle 15/16

Lederhandlungen Förster, Aug., Lödisehof 9/10

Otto Vogel Fahrrad

Frohe a. E. W. Heinz, Bäck., Kond., Brantoweg

Gentlin M. Knauert, Hüt., Mütz., Pelzw.

Wilhelm Rudolph Möbel

Sudenburger Brauhaus Magdeburg-Sudenburg

Schaper, Otto, Anhaltstraße 2

Margarine Margarine tgl. frisch a. unsr. Fabrik

Kaufhaus Conitzer & Co. Haus- u. Küchengor.

Aktien-Brauerei ff. helles Bier, Malzbier

Schönebeck a. Elbe Verlangt Scheuer's

Carl Streich Möbel

Viktoria-Brauerei Groß-Salze

Färberei, Wäscherei Leis, August

Möbel-Magazine Berger, Carl, Schöneb. Str. 16

Fr. Henke Schuh-Reprt. Spez. Arbeiterstr.

Gommern Friedr. Köpcke, Fleischer

Doppel Ritter Kaffeezusatz

Schuhhaus „Mansa“

Central-Automat Große Schenkwürdigk.

Fischdelg., Delikat. Deutsche Dampfischer-Gesellschaft

Singer Näh-Masch. Magdeburg

Max Görnemann Kolonialwaren

Florenz-Cigaretten Ideal d. Cigaretten-Kenners

Leopoldshall Herm. Müller

W. Koltze

Kaiser Otto Automaten

Friedr. Kohlenberg Hochseefischerei

Nähmaschinen Singer

Barby Hermann Zehle, Brot-u. Feinbäck.

Neuhaldensleben Rich. Kneisel, Bäcker

Weitsch Sparseife

Otto Kuhnert

Schradler & Otto Brauerei Egeln

Heinr. Ids, Altona a. B. Fischräucherer

Sarg-Magazine Gust. Otto, Knochenhauerufer

Dampfbierbrauerei Conrad

Leopoldshall Herm. Müller

Möbel G. Deicke

W. Koltze

Bandagen, Gummis. Blecher, Hermann

Fischer, Johann Fischversand Westfalen

Warenhäuser Jobs, Emil, Gr. Ottersleben

Bierbeben Wilh. Felsche

Kaufhaus L. Friede

Flora-Drogerie, Markt 20

Otto Kuhnert

Backer, Konditoreien. Benhold, Ernst

Heinr. Ids, Altona a. B. Fischräucherer

Schuhwarenhaus Wilhelm Berlin

Barbie Hermann Zehle, Brot-u. Feinbäck.

Neuhaldensleben Rich. Kneisel, Bäcker

Flora-Drogerie, Markt 20

Otto Kuhnert

Schrader & Otto Brauerei Egeln

Fischer, Johann Fischversand Westfalen

Warenhäuser Jobs, Emil, Gr. Ottersleben

Bierbeben Wilh. Felsche

Kaufhaus L. Friede

Flora-Drogerie, Markt 20

Otto Kuhnert

Schrader & Otto Brauerei Egeln

Fischer, Johann Fischversand Westfalen

Warenhäuser Jobs, Emil, Gr. Ottersleben

Bierbeben Wilh. Felsche

Kaufhaus L. Friede

Flora-Drogerie, Markt 20

Otto Kuhnert

Schrader & Otto Brauerei Egeln

Fischer, Johann Fischversand Westfalen

Warenhäuser Jobs, Emil, Gr. Ottersleben

Bierbeben Wilh. Felsche

Kaufhaus L. Friede

Flora-Drogerie, Markt 20

Otto Kuhnert

Schrader & Otto Brauerei Egeln

Fischer, Johann Fischversand Westfalen

Warenhäuser Jobs, Emil, Gr. Ottersleben

Bierbeben Wilh. Felsche

Kaufhaus L. Friede

Flora-Drogerie, Markt 20

Otto Kuhnert

Schrader & Otto Brauerei Egeln

Fischer, Johann Fischversand Westfalen

Warenhäuser Jobs, Emil, Gr. Ottersleben

Bierbeben Wilh. Felsche

Kaufhaus L. Friede

Flora-Drogerie, Markt 20

Otto Kuhnert

**Standesamtliche Nachrichten.**

Magdeburg, 30. September.

**Aufgebote:** Schuhmacher Karl Heinrich Richard Osterburg hier mit Marie Emma Diez in Grose i. A. Kaufmann Paul Reibelung mit Martha Bindenberg. Arbeiter Willi Geuer mit Emma Mollberg. Zimmermann Hermann Zente mit Alwine Kruse. Laboratoriumsassistent Friedrich Stein in Gelfentirchen mit Margarete Schulze hier. Zahntechniker Erwin Bögel mit Klara Schwedter. Kaufmann Alfred Bering mit Minna Meier.  
**Geschließungen:** Buchbinder Otto Meyer mit Martha Zimmermann. Hilfskassier Paul Richard mit Margarete Haake. Versicherungsbeamter u. Schriftsteller Wilh. Barlösius mit Gertrud Garde. Landwirt Max Koch mit Olga Wenzel. Zimmermann Erdwin Stöckner mit Ottilie Kaufsdenbach.

**Geburten:** Ehe, L. des Arbeiters Heinrich Streder. Frmgard, L. des Arbeiters Franz Mohs. Dora, L. des Arbeiters Otto Bock. Gerbert, S. des Arb. Friedrich Kövéntraut. Wilhelm, S. des verstorbenen Zimmermanns August Glöner. Elisabeth, L. des Arbeiters Wilh. Ehrhardt. Werner, S. des Friseurs Willi Schmuth. Kurt, S. des Kassierers Kapar Deuperi. Traute, L. des Kaufmanns Albin Warkhel. Ilse, L. des Konditormeisters Paul Morth.

**Todesfälle:** Emilie geb. Valerius, Ehef. des Dienstmanns Friedrich Krause, 68 J. 7 M. 24 T. Arbeiter Franz Kalis, 62 J. 26 T. Schankwirt Friedrich Meyer, 60 J. 6 M. 13 T. Wirtin Aurora Ebrodt geb. Lindner, 38 J. 5 M. 29 T. Luise geb. Schröder, Ehefrau des Postkassiers Albert Freytag, 35 J. 11 M. 20 T. Kaufmann Robert Knapp, 35 J. 2 M. 20 T. Kutscher Walter Rogge, 20 J. 4 M. 16 T. Ernst, S. des Arbeiters Paul Braun, 1 M. 5 T.

**Totgeburt:** S. des Malzfabrikarb. Heinrich Thielecke in Neuhaldensleben.

Buckau, 30. September.

**Geschließungen:** Ingenieur Joseph Holzgamer in Aue mit Frida Solste hier. Modellstecher Fritz Döppner mit Alwine Klatt. Handlungsgehilfe Erich Ebering mit Martha Röder. Sergt. Gustav Paul mit Katharina Pönitzsch.

**Geburten:** Emma, L. des Gärtners Wilhelm Anieriem. Erwin, S. des Arbeiters Gustav Gerlach. Werner, S. des Lehrers Max Keil. Gertrud, L. des Arbeiters Friedrich Eitisch.

Neustadt, 30. September.

**Aufgebote:** Kaufm. Kurt Lindau mit Elisabeth Gemige. Kaufmann Willi Kieger mit Ida Kopp. Eisenbahn-Rangierarbeiter Richard Ahleleben in Barleben mit Witwe Minna Schulz geb. Franz hier.

**Geschließungen:** Gerichtsassessor Kurt Creutzfeldt mit Martha Hauswaldt. Arbeiter Karl Brandenburger mit Alwine Müller. Herrschaff. Diener Hermann Meier mit Frida Karz. Hilfsbock u. überzähl. Sergt. Ernst Sers mit Charlotte Gutzeit. Buchbinder Karl Voß mit Martha Schrader. Arbeiter Julius Meyer mit Frida Waagner. Buchbinder Bernhard Lemke mit Margarete Müller. Arbeiter Edward Leidenroth mit Rosa Ränge.

**Geburten:** Frida, L. des Arbeiters Friedrich Andri. Erta, L. des Arbeiters Peter Wöl. Karl-Heinz, S. des Schauspieler-Decorateurs Richard Tiel.  
**Todesfälle:** Anna, L. des Malermeisters Wilh. Seberin, 11 M. 18 T. Lehrerin a. D. Marie Panning, 68 J. 8 M. 28 T. Hanna, L. des Steinsehmesters Wilh. Wingerling, 4 M. 17 T.

Sudenburg, 30. September.

**Aufgebote:** Fabrikarb. Richard Lettau mit Agnes Fuhrmann. Handelsmann Jakob Czirjwak mit Anna Sophie Elisabeth Kammerer geb. Nieme.

**Geschließungen:** Arbeiter Willi Albrecht mit Martha Rose. Arbeiter Heinrich Lamprecht mit Elisabeth Läger. Schuhpuher Hermann Jllgen mit Wilhelmine Baumann geb. Schulz. Arbeiter Wilhelm Schröder mit Ida Gulze.

**Geburten:** Eva, L. des Postkassiers Wilhelm Rath. Gerwig, L. des Arbeiters Johann Büttner. Ilse, L. des Betonpoliers Karl Keul.

**Todesfälle:** Witwe Luise Bierberg geb. Greuthes, 71 J. 10 M. 12 T. Ehefrau des Arbeiters Friedrich Müller, Marie geb. Fischer, 44 J. 9 M. 21 T. Restaurateur Wilh. Behrends, 44 J. 9 M. 21 T. xorenz Mactowial, 78 J. 2 M. 23 T. Charlotte, L. des Schlossers Franz Baum, 1 J. 20 T. Hedwig, L. des Arb. Geimr. Büttner, 1 T. Privatmann Theodor Meibeyer, 77 J. 6 M. 23 T. Handelsmann Wilhelm Schröder, 35 J. 2 M. 6 T.

Saßke.

**Geburten:** Otto, S. des Tischlers Otto Schmidt. Helene, L. des Fabrikarbeiters Franz Alfeldt.

**Todesfälle:** Elisabeth, L. des Putzers Richard Friede, 7 J. Werner Karl, S. des Schmieds Karl Bonig, 1 M. 21 T.

Obernstedt.

**Aufgebote:** Maurer Richard Jordan mit Pauline Johanne Elise Eleonore Busch. Maurer Gustav Hermann Ebeling mit Alwine Selma Franke. Maurer Johann Hermann Ebeling mit Katharine Marie Umbusch. Fabrikarb. Adolf Richard Schellhase hier mit Fabrikarbeiterin Marie Luise Läger in Barleben.

**Geburten:** Alma, L. des Landwirtsch. Arbeiters Gustav Reinhold Moos. Lucie Emma, L. des Fabrikarbeiters Karl Adolf Mürmel. Elisabeth, L. des Maurers Ernst August Hermann Kapei.

**Todesfälle:** Emilie Frmgard, L. des Polizeiergeanten Karl Jint, 23 T. Frida Elisabeth, L. des Arb. Karl David Ebeling, 1 M. 27 T. Ilse Frida Hermine, L. des Arbeiters Gustav Hermann Wötter, 10 J. 6 M. 17 T. Emma, L. des Arbeiters Andreas Stephan Feldtrapp, 4 J. 2 M. 10 T. Charlotte Ella, L. des Malers Reinhold Alwin Krüger, 4 J. Gertrud, Margarete, L. des Arbeiters Andreas Heinrich Klipp, 8 M. Gerhard, S. des Malers Ludwig Darbusch. Handelsmann Paul Bjem, 56 J. Hubert Walter, S. des Tischlers Hubert Haselhorst, 5 J. Emma Martha, L. des Arbeiters Max Friedrich Stanio, 2 M. 15 T. Agnes Luise geb. Wolfmann, Ehef. des Gutbesizers Otto Reinhold Scherping, 52 J. Simon Ernst, S. des Tischlermeisters Hubert Haselhorst, 11 J. Bertold Oswald, S. des Malers Bertold Alwin Krüger, 5 J. Anni, L. des Schlossers Gustav Hartmann, 3 J. Hermine Alma, L. des Arbeiters Gustav Adolf Schellhase, 10 J. Rudi Erich, S.

des Maurers Karl Hermann Bierai, 5 M. Martha, L. des Fabrikarbeiters Wilh. Wolff, 8 M. Zimmerlehrling Walter Biebemann, 14 J. Fleischermeister Andreas Friedrich Sigtus, 68 J. Nanni Gertrud, L. des Maurers August Hermann Ebeling, 1 J. Ida Meta, L. des Schneidermeisters Friedrich Stobtmeyer, 14 J. Richard Helmuth, S. des Eisenbrehers Reinhold Kapei, 8 J. Richard, S. des Bauarbeiters Albert Karl Bierau, 2 J.

Hirschleben.

**Aufgebot:** Bergarbeiter Walter Berner mit Anna Gehr. **Geschließungen:** Kaufm. Karl Döring mit Dorothea Kump. Arbeiter Ernst Krause mit Selma Schrader. Arbeiter Franz Berner mit Ida Koch.

Halberstadt.

**Aufgebote:** Buchhandlungsgeh. Emil Kühne mit Luise Hahlbidel. Gärtnerbesitzer Ewald Mangold mit Elise Thiele in Weferslingen. Maurer Otto Appel mit Anna Kasfen. Löffler Hermann Hedlich hier mit Emma Meher in Wehrstedt. Glaser Kasper mit Ottilie Weisteroth. Pader Willi Gerstenberg mit Verta Richter.

**Geschließungen:** Pastor Ferd. Lies mit Elisabeth Schaper. Feldwebel Bernh. Janke mit Olga Denede. Bahnarb. Walter Ohlemann mit Karoline Frederzdorf.

**Geburten:** S. des Gasanfaltarb. Otto Klüg. L. des Arb. August Giebel. S. des Arb. Franz Denede. L. des Maschinisten Wilhelm Berg.

**Todesfälle:** Oberrealschüler Franz Bild, 15 J. Ehefrau Weger, Henriette geb. Wehrstedt, 64 J. Frida, L. des Schloss. Hermann Mente, 18 T. Gerbert, S. des Zahntechnif. Gustav Koch, 1 M. Renteneinfänger Christian Müller aus Kattenstedt, 75 J. Martha Schröder, 5 M. Karl, S. des Arb. Karl Mansfeld, 1 M. Dachdecker Heinrich Uthe, 64 J.

Neuhaldensleben.

**Geschließungen:** Musiker Hermann August Funke mit Marie Müller in Magdeburg.

**Geburt:** S. des Arbeiters Willi Hermann Kellner.

Schönebeck.

**Aufgebote:** Elektrotechniker Johannes Klüche in Magdeburg mit Käthe Röhning hier. Schlosser Ernst Robert hier mit Marie Schmidt in Grob-Salze.

**Todesfälle:** Willi, S. des Schuhmach. Herm. Gast, 28 T. Rentier Alb. Gehrmann, 70 J. Walter, S. des Maschinisten Ludwig Ebeling, 1 M. Kurt, S. des Formers Ernst Günther, 1 J. Hubert, S. des Kaufmanns Ad. Günther, 1 J.

**Totgeburt:** S. des Schuhmachers Louis Werner.

Staffurt.

**Geburten:** S. des Arbeiters Stephan Kasprach. S. des Analytikers Otto Märtens. S. des Arbeiters Paul Hauschild. S. des Milchfahrers Wilhelm Becker. S. des Oberlehrers Karl Benkert.

**Aufgebot:** Schlosser Karl Schledt mit Luise Hochmuth.

**Burg**  
 Mein Geschäft befindet sich von heute an  
**Schartauer Straße 24**  
 Ecke Nachstraße.  
**Franz Streichhahn**  
 Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe.  
 Burg. 8904. Burg.  
 Meine Papier- und Schreibwaren-Handlung befindet sich jetzt  
**Schartauer Straße 2**  
 (früher: N. Böckel, Klempnermeister).  
 Ich bitte um ferneren werter Zuspruch.  
**WIM GLAS.**  
 Burg. Burg.  
 Zur gefälligen Mitteilung, daß ich Zisterstraße Nr. 15 eine  
**Materialwaren- u. Butterhandlung**  
 eröffnet habe. Stets frische Ware bei billigsten Tagespreisen.  
 Um geneigten Zuspruch bitte! 4031 G. Westphal.

**Calbenser Konsumverein**  
 Die Markenabnahme findet am Dienstag den  
 3. Oktober in den Verkaufsstellen statt.  
 Es werden nur 20 - Mark - Scheine (rot) abgenommen.  
 Keine Marken behalten ihre Gültigkeit. 4021  
 Der Vorstand.

**Lookout**  
 mit Gold- oder Korkmundstück  
 Vorzügliche  
**3 Pfg**  
**Cigarette**

**Die neuen Anzug-Stoffe**  
**die neuen Paletot-Stoffe**  
 für feinste Massverarbeitung sind eingetroffen.  
**Anzüge nach Maß 38-62 Mark**  
**Paletots nach Maß 35-64 Mark**  
 Weitgehendste Garantie für Sitz und Haltbarkeit.  
**L. Mannheimer** Breiteweg 120, I.

**Burg!** Jerbiter Straße 22  
 jed. Mittw. fr. Würst  
 Sonnabend: Knohlauchwurst.  
**Ernst Giese.**  
**Billig! Schuhwaren** Schmidt-  
 Sonnabend: Knohlauchwurst.  
 4170  
**Brautausstattungen**  
 sowie faml. Möbel, Spiegel,  
 Wäschewaren an billigsten  
 und reißten in der 4204  
 - Möbelfabrikerei von -  
**Gustav Meinecke**  
 Magdeburg, Marstallstr. 7  
 Besichtigung meines Lagers  
 ohne Stauszwang erbeten.  
**Bettstroh.** Etrecke, Meist.  
 Rausfaffungsgstr. 45.

**Gardinen!**  
**10 extra billige Einführungstage**  
 Da ganz neu aufgenommen, also keine Ladenhüter,  
 sondern nur allernuße Muster.  
 Engl. Tüll-Gardinen, weiß u. creme  
 Reguläre Preise 50 60 75 85 95 J. 1.10 1.20 1.30  
 Einführungspreise Meter 36 46 57 63 73 87 93 98 J  
 Abgepaßte Fenster von 15.00 bis 1.75 M.  
 Stores, weiß, voire, 18.00 bis 2.25 Kleingemust. Dekorationsstoffe 1.65 1.45 1.10 93 J  
 Tüll-Bettdecken für 1 und 2 Betten, nur neue Muster. 93  
 Englische Garnituren, Künstler-Gardinen  
 Reguläre Preise 7.50 8.75 9.50 10.50 11.25  
 Einführungspreise 5.90 6.85 7.35 8.10 8.85  
 - Rouleaustoffe, weiß, creme, altgold - 4038  
**Otto Kaphengst, Betten-Spezialhaus**  
 Große Münzstraße 9, Ecke Antimerstraße, nur 1 Treppe.

Tragt  
**Coors Stiefel**  
 es sind beste,  
 langjährig bewährte  
 2650 Fabrikate!  
 Halberstädter Straße 116  
 Breiteweg 159  
 (Schuhhaus Ulrichsbogen)

**Otto Lehmann** :: Sudenburg ::  
 Halberstädter Str. 112  
**Spezialgeschäft für Wäsche**  
 empfiehl 4295  
 doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen sowie fertige Betten  
**Bettfedern-Reinigungsanstalt.**

**Gratulationskarten** empfiehl die Buchhandlung Volkstimme  
**Nicht**  
**allein**  
**Ihre**  
**Kräfte**

sondern auch Ihre **Wäsche** schonen Sie am besten durch Verwendung des  
**Seifol**  
 des modernen, selbsttätigen, völlig unschädlichen  
 Waschmittels, womit Sie hagelweisse **Wäsche**  
 spielend leicht erzielen.  
**Preis** pro 1/1 Pfund nur **50 Pfg.**  
 " 1/2 " " **25 " "**  
 in Original-Packungen, überall zu haben.

**Carlwerke J. E. De Bruyn, Emmerich.**  
 Fabriken: Emmerich, Termonde, Baersode, Wien, Otten.  
 Generalvertretung und Fabriklager:  
**Raschke & Gieseemann, Magdeburg,**  
 Kaiserstraße 75, Fernruf 4517. 4291

# Große Wirtschafts-Lage

Montag 4223  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

## Echt Porzellan (weih feston fehlerfrei)

Speiseteller tief und flach	Stück	22
Abendbrotteller	Stück	16
Kompottteller	Stück	9
Bratenplatten	Stück 1.10 92 72	38
Suppenterrinen	Stück 2.25	1.65
Saucieren	Stück	78
Kaffeekannen konisch, mit Patent	82 62	45
Milchtöpfe konisch	Stück 50 38	20
Portionstassen	Paar	18

## Echt Porzellan (indisch blau)

Speiseteller tief und flach	Stück	65
Abendbrotteller	Stück	38
Kompottteller	Stück	24
Bratenplatten oval	Stück 1.15 90 75	58
Terrinen rund	Stück	4.95
Kartoffelschüsseln mit Deckel	Stück	3.65
Saucieren	Stück	1.25
Salatieren	Stück	95
Platten rund	Stück	1.95
Kaffeetassen konisch	Stück 1.25 95	78
Milchtöpfe konisch	Stück 48 38	18
Zuckerdosens	Stück 95 68	52
Kaffeetassen	Paar 55 45	38
Teetassen	Paar	48



## Wirtschafts-Artikel

Kohlenschlitten 1.20 95	85	Fleischhackmaschine Größe 8	3.95	Gesäßgeschere, la. Stahl	3.65 2.95	1.65
Kohleneimer 1.35 95	85	Messerputzmaschine 7.95 5.95	3.25	Eßlöffel, Britannia 22 18	14	
Kohlenschaukeln 24 16	12	Brot Schneidemaschine 8.95	6.25	Teelöffel, Britannia 11 9	5	
Koffschaukeln, bezäumt 18 blank	8	Zwiebelbehälter lackiert	95	Eßlöffel, Aluminium 20 18	12	
Briefkasten, fein lackiert 1.10 78	42	Topflappenbehälter lackiert	95 55	Teelöffel, Aluminium 10	8	
Kaffe- und Zuckerbüchsen 89	15	Küchenmesser Stück 19	10	Büchsenöffner	26 20	12
Spirituskocher 90 58	35	Besteck, durchgehend Paar	22	Gauschere, la. Stahl 1.10 80	48	
Küchenwagen mit Regulierschrauben 2.45 2.25	1.15	Besteck, echt Ebenholz Paar 95	72	Weidemaschine 1.95 1.45	95	
Kaffeemühlen Holz 95 Blech 95	85	Echt-Besteck mit Kofosheft	42	Feinstreimer, lackiert	42	
Petroleumlampen 2 Liter, lackiert	42	Obstmesser 58 45 32	25	Brühstrickle mit Ridelrand	95	

## Eine Partie Echt Porzellan

Speiseteller weiß, mit kl. Fehlern	Stück	12
Abendbrotteller mit kl. Fehlern	Stück	9
Kompottteller mit kl. Fehlern	Stück	7
Terrinen oval, mit kl. Fehlern	Stück	95
Kartoffelschüsseln mit Deckel, mit kl. Fehlern	Stück	68
Bratenplatten oval, mit kl. Fehlern	Stück 68	48
Tassen mit Untertassen mit kl. Fehlern	Paar	8
Milchtöpfe mit kl. Fehlern	Stück	12
Zuckerdosens mit kl. Fehlern	Stück	15

## Dekor. Porzellan

Kaffeesevice steilig, für 2 Personen	95	
Kaffeesevice steilig, neue Dekore 3.95 3.45 2.75	1.95	
Milchtöpfe Satz = 6 Stück	95	
Kaffeekannen verschiedene Dekore	Stück	95
Abendbrotteller 6 Stück	95	
Butterdosens mit Heberfalldeckel	Stück 95	45
<b>Küchen-Garnitur</b> 2steilig, viereckige Form, mit Rand-beforen	5.95	
<b>Küchen-Garnitur</b> 2steilig, moderne Form, echt Porzellan, mit Beforen	9.45	

## Bürstenwaren

Handschuerverbürste	Stück 25 22	15
Schrubber	Stück 45 35	25
Kehrbesen Kolos	68	42
Kehrbesen reine Borste	110 88	45
Kehrbesen Hochhaar	235 195 145	88
Handfeger reine Borste	68 58	42
Handfeger Hochhaar	115 92	58
Teppichbürsten	82 68	42
Kleiderbürsten	145 92 62 45	32
Schuhbürsten	75 62 42	25
Antragbürsten	10 7	5
<b>Glühkörper</b>		
Drans 4 Stück 25		22
Al. 4 Stück 38		42
Golberke 4 Stück 45		58
Gaszylinder 6 Stück 40		95
<b>Küchenlampen</b>		
mit Sparbrenner		22
6 mm Meßingblende		42
8 mm Meßingblende		58
10 mm Spiegelblende		95

## Ganz besonders preiswert

Handtuchhalter	42	Obihorden	110
Kleiderbügel mit Hosenspanner	35	Hausleitern, Stufe	42
Ausflopper mit Stahleinlage	45	Hauslaternen	85 48
Stahlbügel	36 28	Sturmlaternen 250 185	95
Waschbreiter 75 58	42	1 Butterglocke	18
Plättbretter mit gutem Bezug	95	1 Wasserflasche	38
Hermel-Plättbretter	39	1 Spundnapf mit Einlage	39
Gewürz-Etageren	42	Phazinthengläser, bunt 10, weiß	8
Fußmatten, extra stark	95	Wassergläser 6 Stück	24
Wäscheleine, 40 Meter, 12fädig	95	Milchtöpfe, beforiert, groß	28
Emaille-Eimer, beforiert, kleine Fehler	85	Tassen mit Untertasse, beforiert	18
Feinleber, ca. 35x30 cm	32	Tassen mit Goldrand	Paar 18
1 Vorhangschloß mit Patentbügel	35	Kaffee-Service, steilig	195
<b>Bildernägel</b> 2hd. 10 7 5			
Blaupolster Papier 48 25 18			
Stahlfahnen			
Duzend 82 18 10			
Teppichnägel Duzend 12 8			
Reihnägel Duzend 7			
Gardinenaufen Stück 7			
Zahnstahnen, serm. 4 3			
<b>Bilderböden</b> Duzend 16 11 9			
Haushammer 95 75 42			
Hauszangen 75 58 45			
Nagelbohrer 10 8			
Schraubenzieher 22 10			
Uniberalhammer 95			
Sicherheitsketten 95 68 42			

## EISEN-KURZ-WAREN

## Steingut

Speiseteller gerippt, tief oder flach	Stück	8
Speiseteller blau Zwiebel, tief oder flach	Stück	10
Kaffeeteller bunt und weiß	Stück 10 8	6
Saltschüsseln neues Randdekor	6 Stück	95
Salatieren gerippt, groß	Stück	32
Waschbecken mit breitem Rand	Stück 68 48	35
Wasserkübel bunt	Stück 85	48
Nachtgeschirre bunt	Stück 35	28
Wash-Service „Burg“ 4teilig		95
Wash-Service „Martha“ steilig		2.65
Wash-Service „Siraaburg“ steilig		3.95
Wash-Service „Kassel“ steilig		4.75
Wash-Service „Bern“ steilig		5.50
Wash-Service „Lucie“ steilig		6.95

## Holz-Kleinmöbel

Handtuchhalter imitiert nußbaum 2.95 1.85 1.65 95	45	<b>Büstenständer</b>	
Handtuchhalter imitiert nußbaum oder imitiert Eichen	3.95	imitiert nußbaum rund, gedreht	3.95
Salon- oder Bauernstische mit gedrehten Füßen 17.50 bis 8.45	2.75	edig, imitiert nußbaum	5.45
Bauernstische mit Meßingplatte 13.50 7.65 5.55	2.95	edig, nußbaum furniert	9.50
Bücher- oder Noten-Etageren 27.50 bis 9.55 7.55	2.25	edig, eiche	12.55
Servierstische mit gedrehten Untergeßell	9.85	<b>Konsolen</b> imitiert nußbaum	
Servierstische mit 2 Platten	26.50 19.50 14.50	1.55 bis 65 45	35
Schirmständer imitiert nußbaum	5.45 3.95	<b>Zeitungshalter</b> für die ganze Woche	95
Paneele imitiert nußbaum mit gold	8.50 6.50 4.45 3.45	<b>Zigarrenschänke</b> 6.55 5.45 3.45	2.75
Paneele nußbaum furniert 16.50 14.50 9.55	7.85	<b>Zigarrenschänke</b> 13.50 bis 10.50	7.85
		<b>Garderobenhalter</b> 1.45 bis 85 65 45	35

Wandbilder mit modernen Rahmen, in tiefer Auswahl  
von 95.00 75.00 bis 7.85 6.85 5.45 4.45 2.75

## Einrichtungs-Artikel

Triumphstühle mit gutem Bezug	1.95	Zugrouleustangen verstellbar	komplett 72 45	35
mit Armlehne	2.75	Storestangen verstellbar	komplett 85 75	45
mit Armlehne und Fußfüße	4.25	Eisenstangen doppelt verstellbar	komplett 1.45 95	75
<b>Naethers Progreßstuhl</b> mit gutem Bezug	9.85	Stangen für Scheibengardinen, verstellbar	25 18 12	6
Waschkörbe oval	3.65 1.95 1.65	Gardinenstangen ca. 4 1/2 cm breit	95 bis 48 45 40	32
Waschkörbe viereckig	5.95 4.95	Gardinenstangen ca. 7 cm breit	2.95 bis 1.45 95 85	75
Waschküpen edig	5.95 4.95	Holz-Portierenstangen komplett mit Ringen, Stügen und Endfüßen	6.50 bis 3.95 2.75	1.75
<b>Stoffklammern</b> Duzend 75 90	1.20	Messing-Portierenstangen komplett	6.25 bis 4.65 3.95	2.75
Gardinen-Rosetten	Stück 24 12	Messingstangen für Bettzimmer	komplett	7.50
<b>Reisekörbe</b> ganz ge- wär- felt				
	55 60 65 70 85 90 95 cm lang			
	4.45 5.50 6.25 7.25 10.50 11.50 14.50			